

Als die Bilder laufen lernten, saß Willy Sommerfeld schon am Klavier. Jetzt wurde der dienstälteste Pianist der Welt 102 Jahre alt. Am Sonntag wird er mit einem eigenen Film geehrt

# Er hat den Stumm-Film zum Klingen gebracht



VON PHILIPP KOHL

„Sagen Sie mir eine Stimmung, und ich spiele sie!“, ordnet der alte Mann mit einem Augenzwinkern an. Seine Beine werden langsam schwach, auch sein Gehör läßt nach, doch seine Hände sausen über die Tasten wie eh und je. Willy Sommerfeld ist eine Legende. Jetzt ist der Stummfilm-Pianist 102 Jahre alt geworden. Ilon Zioks Dokumentarfilm „The Sound of Silents“, der morgen im Kino Babylon-Premiere feiert, ehrt nun sein Lebenswerk.

## Von den Filmen bekam Sommerfeld nichts mit

1904 in Danzig geboren, kam er mit 17 zum Studium der Violine und Komposition nach Berlin. Der 1. Weltkrieg war gerade vorbei, sein Magen ständig leer. Um Geld zu verdienen, spielte er in den Kinos Klavier. Von den Filmen wie „Metropolis“ oder „Der letzte Mann“ bekam Sommerfeld wenig mit: „Für mich war das nur Arbeit.“

Als hätte er die Erfindung des Tonfilms vorausgesehen, wechselte er 1927 als Kapellmeister ans Braunschweiger Theater. Dort hatte die Machtergreifung der Nazis für ihn berufliche Konsequenzen:

Am Ende eines Konzerts verweigerte er den Hitlergruß: „Wenn ich Musik mache, denke ich nicht an so einen Humbug“, sagte er dem Intendanten – und wurde gefeuert.

Mit Kompositionen fürs Theater hielt er sich während des Krieges über Wasser. Und schummelte sich trickreich um den Krieg herum. „Dem Wehrmachtsarzt spielte ich eine Sehnscheidenentzündung vor – so was kenne ich als Pianist“.

Seine spätere Frau Doris sprach „Sommerfeld“, wie sie ihn zärtlich nennt, 1958 in der Straßenbahn an – er war 54, sie 27. „Er hat mich jeden Tag mit Blumen und Konfekt bombardiert – da konnte ich nicht nein sagen“, erzählt die heute 75jährige mit einem Lächeln.

## Im Januar ging er in Rente

1972 juckte es den Rentner noch einmal in den Fingern. Er spielte im Kino Arsenal vor und wurde prompt dessen Hauspianist. Und Willy Sommerfelds Karriere bekam noch einmal neuen Schwung.

Seit Januar tritt er nicht mehr auf. „Das ist mir jetzt zu viel“, so der Pianist. Trotzdem übt er jeden Tag eine Stunde, um seine Finger fit zu halten. Wenn er sich an den Flügel setzt und seine Hände ein dramatisches Donnerwetter in die Tasten hämmern, dann ist klar: Schluß ist noch lange nicht.

☐ Premiere morgen 18 Uhr, Kino Babylon, Mitte, Ts 24 72 78 03



meinsam mit Kammersängerin  
ich Meues bei der Probe 1926

102 Jahre alt und  
topfit – der Stumm-  
film-pianist Willy  
Sommerfeld